
Medikamentenkonsument bei älteren chirurgischen Patienten

Gerhard Steinau

Um den regelmäßigen Medikamentenkonsument bei älteren chirurgischen Patienten erfassen zu können, haben wir in einer prospektiv unselektionierten Studie zwischen dem 01.04. und 31.08.2004 alle Patienten, die zum Zeitpunkt der stationären Aufnahme 60 Jahre und älter waren in dieser Studie untersucht. Insgesamt handelte es sich um 170 Männer (61,8 Prozent) und 105 Frauen (38,2 Prozent). Die Altersverteilung innerhalb der 5-Jahreszeiträume ist in Tabelle 1 wiedergegeben. In dem gleichen Zeitraum haben wir eine Kontrollgruppe mit 33 Patienten in die Studie eingebracht, die zwischen 20 und 40 Jahren alt waren.

Tab. 1: Altersverteilung der Patienten in Fünfjahreszeiträumen

60–64J	n=63	=22,9 %
65–69J	74	26,9 %
70–74J	56	20,4 %
75–79J	40	14,5 %
80–84J	26	9,5 %
85–89J	14	5,1 %
90–94J	2	0,7 %

Die unterschiedlichen Medikamentengruppen, die regelmäßig von unseren Patienten eingenommen wurden, sind in Tabelle 2 wiedergegeben worden. Die Medikamenten-

gruppen sind gemäß der Einteilung der „Roten Liste“ übernommen worden.

Tab. 2: Insgesamt eingenommene Medikamentengruppen (Einteilung nach „Roter Liste“)

Medikamentengruppen

Analgetika	Antikoagulantia	Kardiaka
ASS 100	Antiphlogistika	Koronarmittel
Antirheumatika	Antitussiva/Expektoran- tien	Nitrate
Antiallergika	Beta-Blocker	Laxantien
Antianämika	Antiasthmatika	Lipidsenker
Antiarrhythmika	Cholinergika	Magen-Darm-Mittel
Antiinfektiva	Cortikoide	Mineralstoffe
Antidementiva	Diuretika	Osteoporosemittel
Antidiabetika	Durchblutungsförde- rung	Psychopharmaka
Antiepileptika	Gichtmittel	Schilddrüsenpräpa- rate
Antihämorrhagika	Sedativa	Sexualhormone
Antihypertonika	Hypophysenhormone	Urologika
Antihypotonika	Immunmodulatoren	

Keine regelmäßige Medikamenteneinnahme konnten wir bei insgesamt 20,5 Prozent aller Patienten nachweisen. Bei den 20- bis 40-jährigen Männern nahmen 73 Prozent keine Medikamente regelmäßig ein, bei den Frauen waren es lediglich 45 Prozent; dies ließ sich mit der Einnahme von Antikonzeptiva erklären. In der Gruppe zwischen 60 und 64 Jahren und 65 bis 69 Jahren nahmen durchschnittlich 21 Prozent keine Medikamente ein. Dies sank in der Gruppe zwischen 70 und 74 Jahre auf 9 Prozent, stieg leicht wieder an bei 75 bis 79 Jahren auf 13 Prozent und sank im Alter zwischen 80 bis 84

Jahre auf 4 Prozent ab. In der Gruppe der 85- bis 89-Jährigen betrug die Anzahl der Patienten, die keine regelmäßige Medikamenteneinnahme angaben, 13 Prozent.

Tab. 3: Einnahme von Schmerzmitteln in den Altersgruppen (Angaben in %)

Regelmäßige Schmerzmitteleinnahme (insgesamt 25 %):

20–40	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85–89	90–94 Jahre
30,3 %	17,4 %	21,6 %	26,7 %	27,5 %	38,5 %	28,5 %	0 %
<i>Männer (26,5 %)</i>							
20–40	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85–89	90–94 Jahre
33,3 %	20,9 %	21,4 %	23,3 %	33,3 %	38,8 %	33,3 %	0 %
<i>Frauen (22,7 %)</i>							
20–40	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85–89	90–94 Jahre
27,7 %	10 %	21,8 %	30,7 %	15,3 %	37,5 %	20 %	0 %

Wir untersuchten des Weiteren die regelmäßige Schmerzmitteleinnahme, siehe Tabelle 3. Eine regelmäßige Schmerzmitteleinnahme wurde bei insgesamt 25 Prozent aller Probanden verzeichnet. Dies ist auf die Besonderheiten des chirurgischen Krankengutes zurückzuführen, da die Patienten wegen der aufgetretenen Schmerzen zur Aufnahme kamen. Insgesamt konnte eine langsame und stetige Zunahme des Medikamentenkonsums bei regelmäßiger Schmerzmitteleinnahme mit steigendem Alter korreliert werden. Desgleichen war eine häufige Einnahme von Herzmedikamenten festzustellen (Tab. 4), wobei insgesamt 53 Prozent aller Patienten eine regelmäßige Einnahme angaben. Auch hier bestand mit zunehmenden Alter ein hohes Niveau, welches in der Gruppe zwischen 60

und 64 Jahren bei 49 Prozent beginnt und in der Gruppe 80 bis 84 Jahren auf 80 Prozent ansteigt. Die Gruppe der 90- bis 94-Jährigen sind der Vollständigkeit halber angegeben worden. Da es sich aber lediglich um zwei Patienten handelt, wird nicht besonders hierauf eingegangen.

Tab. 4: Verteilung der Herzmedikation auf die einzelnen Altersgruppen

Regelmäßige Herzmedikation (Betablocker, Ca-Antagonist, etc.) (insgesamt 53 %):

20-40	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94 Jahre
6,1 %	49,2 %	54,1 %	64,3 %	60 %	80,8 %	43 %	100 %
<i>Männer (50,9 %)</i>							
20-40	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94 Jahre
0 %	41,9 %	47,7 %	63,3 %	63 %	83,3 %	33,3 %	100 %
<i>Frauen (56,1 %)</i>							
20-40	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94 Jahre
11,1 %	65 %	62,5 %	65,4 %	53,8 %	75 %	60 %	100 %

Eine regelmäßige Psychopharmakaeinnahme erfolgte bei 16,9 Prozent aller Patienten, wobei ein kontinuierlicher Anstieg ab dem Alter 80 und älter nachgewiesen werden konnte (Tab. 5). Die Häufigkeit der Nennung aller Medikamente pro Altersabschnitt zeigte eine kontinuierliche Zunahme mit steigendem Lebensalter, wobei sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen eine konstante Zunahme zu verzeichnen war (Tab. 6). Unterteilt nach Medikamentengruppen wurden Herzmedikamente von 53 Prozent, Magen-Darm-Mittel bei 40,6 Prozent, Analgetika bei 25 Prozent, Antihypertensiva bei 24,7 Prozent, Diuretika

bei 22,7 Prozent und Psychopharmaka bei 16,9 Prozent aller Patienten regelmäßig eingenommen.

Tab. 5: Verteilung der Psychopharmaka auf die einzelnen Altersgruppen

Regelmäßige Psychopharmakaeinnahme (insgesamt 16,9 %):

20–40	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85–89	90–94 Jahre
9 %	12,6 %	9,4 %	21,4 %	15 %	34,6 %	42,8 %	50 %
<i>Männer (14,6 %)</i>							
20–40	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85–89	90–94 Jahre
0 %	14 %	7 %	20 %	14,8 %	16,6 %	44,4 %	100 %
<i>Frauen (20,3 %)</i>							
20–40	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85–89	90–94 Jahre
16,6 %	10 %	12,5 %	23 %	15,3 %	75 %	40 %	0 %

Tab. 6: Anzahl eingenommener Medikamentengruppen pro Altersgruppe

Häufigkeitsnennung pro Altersabschnitt alle Medikamente:

20–40	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85–89	90–94 Jahre
1,6	2,6	3,3	4,1	5,3	5,3	4,8	6,5
<i>Männer</i>							
20–40	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85–89	90–94 Jahre
1,25	2,67	3,45	3,28	5,5	4,6	5,5	7
<i>Frauen</i>							
20–40	60–64	65–69	70–74	75–79	80–84	85–89	90–94 Jahre
2,3	2,6	3,18	3,61	4,77	6,8	3,8	5

In unserer Studie konnten wir nachweisen, dass 80 Prozent aller Patienten regelmäßig Medikamente einnahmen und von den eingenommenen Medikamenten 46 Prozent sich auf lediglich fünf Medikamentengruppen verteilte, der Rest auf die übrigen 34 Gruppen. Ein fast linearer Anstieg der Menge an Arzneimitteln mit zunehmendem Alter war zu verzeichnen.

Literatur

Helmchen, H. / Baltes, M. M. / Geiselman, B. / Kanowski, S. / Linden, M. / Reischies, F. M. / Wagner, M. / Wilms H. U.: Psychiatric Illness in Old Age. In: The Berlin Aging Study. Aging from 70 to 100 (Hrsg.: Baltes P. B. / Mayer K. U.). Cambridge/ New York: Cambridge University Press, 1999, S. 167–198.